

Herr Hosch

September 2000

Nachtrag zu PK 03-2000 u. PK 04-2000, Form-geblasenes Glas

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

vielen Dank für die wieder recht aufschlussreiche und für Sammler bereits unentbehrliche Pressglas-Korrespondenz.

Aber wie es so ist, muss man alles hinterfragen. Daher kann ich einigen Zuschreibungen im Artikel von Herrn Helmut Roesse nicht zustimmen. So erscheint mir die Datierung seiner Gläser zu früh angesetzt und außerdem sind einige davon sicher nicht aus dem Allgäu. Da ich selber seit mehr als 16 Jahren form-geblasene Gläser sammle, verfüge ich über eine entsprechend große Anzahl davon.

Abb. 05-2000/167
Salzgefäß, 3 Palmetten, 3 Rauten (4 x 4 Punkte)
aus Sammlung Hosch
farbloses, form-geblasenes Glas, 3 Formnähte
H 6 cm, D 8,6 cm
Freudenthal, Oberösterreich ?, um 1850

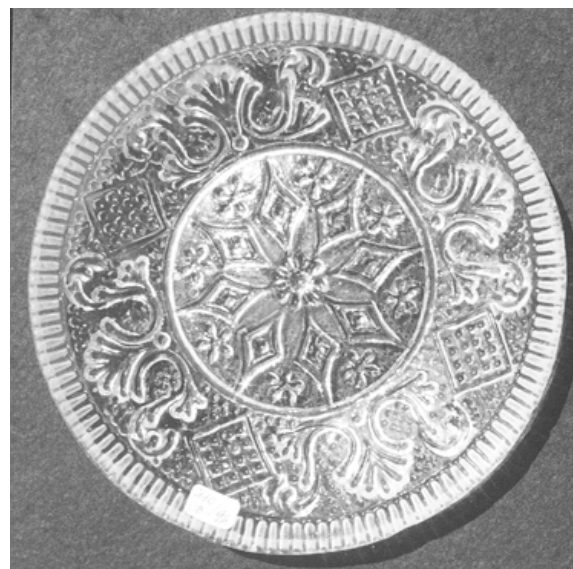


Es ist mir wohl bewusst, dass Glasmacher, die von Hütte zu Hütte zogen, wie auch Wanderhändler zur Verbreitung der Muster beitrugen. Zum Beispiel Abb. 04-2000/215 ist bis auf den Ausguss identisch mit der Abbildung 11/67 im Ausstellungs-Katalog der Steirischen Landesausstellung 1988 in Bärnbach. Dort steht: „Badeglas, um 1860, Hütte Staritsch-Ferdinandstal, H 10,1 cm, D 10,5 cm“. [Ebenfalls abgebildet in Woitschläger, Glas des Historismus, 1985, Landesmuseum-Joanneum Graz, ebenfalls 1860] Außerdem ist ein gleicher Becher im Katalog „Altes steirisches Glas“ (Ausstellung Eibiswald 1978) unter Nr. 101 abgebildet. Eibiswald zugeschrieben, um 1850. Daneben gab es natürlich noch eine Reihe anderer Hütten, in denen form-geblasene Gläser gemacht wurden. Einige davon in der Steiermark, andere in Oberösterreich. Z.B. die Hütte von Benedikt Vivat in Langerswald, Hütte Ruše-Maria Rast in Neu Benediktthal, Josef Langer in Josefthal oder in Freudenthal in Oberösterreich, sowie auch in Böhmen.

Abb. 05-2000/168
Medizin-Fläschchen, 3 Palmetten, 3 Rauten (4 x 4 Punkte)
aus Sammlung Hosch
grünliches, form-geblasenes Glas, H 13 cm
Hersteller unbekannt, Oberösterreich ?



Abb. 05-2000/169
Teller, 4 Palmetten, 4 Rauten (4 x 4 Punkte)
aus Sammlung Hosch
farbloses, form-geblasenes Glas, D 13,5 cm
Hersteller unbekannt, um 1850



Das Muster der Rauten und Palmetten Abb. 04-2000/213 ist außer an Kännchen und Karaffen auch auf Salzgefäßen, Medizinfläschchen, auf Tellern und auf ei-

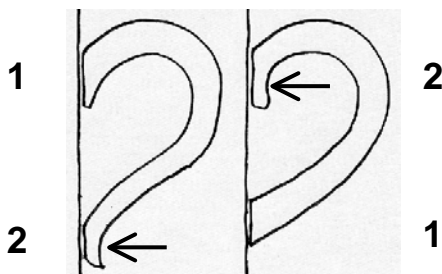
nem kleinen Flakon anzutreffen (Abb. 05-2000/167-172). Das Foto zeigt die gleiche Karaffe wie Abb. 04-2000/218, aber mit strahlig gekerbtem Boden. (Abb. 05-2000/172)

Abb. 05-2000/170
 Flakon, 3 Palmetten, 3 Rauten (6 x 6 Punkte)
 aus Sammlung Hosch
 farbloses, form-geblasenes Glas, rot bemalt, H xxx cm
 3 Formnähte
 Freudenthal, Oberösterreich ?, um 1850



Wenn man das Kännchen Abb. 04-2000/219 genau betrachtet (ich habe das gleiche Glas), fällt auf, dass der Henkel unten angesetzt und oben von innen angedrückt wurde. Christiane Sellner schreibt dazu in „Gläserner Jugendstil in Bayern“ auf Seite 138: „Der Henkel, den der Glasmacher des 19. Jahrhunderts bis dahin mit dem oberen Teil zuerst an das Glas angesetzt hatte, wird aufgrund der Beschäftigung mit den historischen Vorbildern bald vom unteren Ansatzpunkt aus gearbeitet. Da der Ansatzbeginn in der Regel deutlich dicker ist, lässt sich schon anhand der Musterzeichnung die Art des Henkels unterscheiden“:

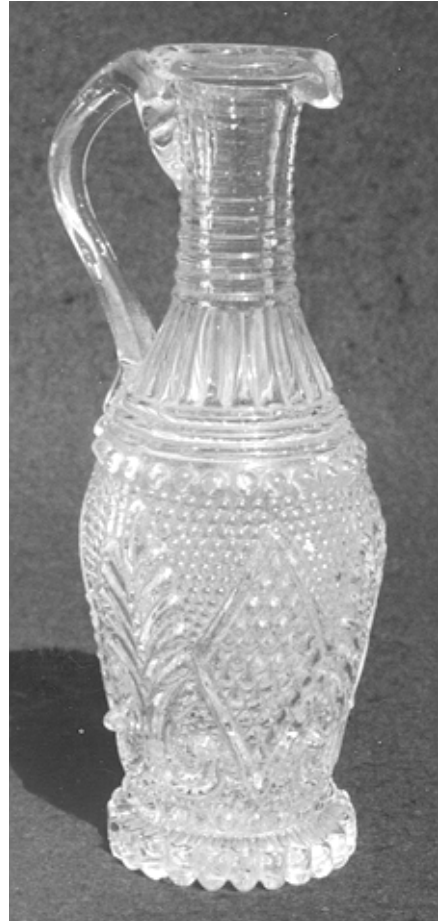
Abb. 05-2000/171
 Henkelansatz
 links herkömmliche Methode: Mittelalter bis 1895/1900
 rechts neue („antike“) Methode: ab 1885/1890 bis heute



Außerdem hat man beim älteren Henkel (obere Reihe) das untere Ende von außen angedrückt, bei der neuen „antiken“ Methode (untere Reihe der Abbildung) das

obere Ende angedrückt, aber jetzt von innen (s. Pfeil). Das sind die sichersten Kennzeichen der Herstellungsweisen. Diese Veränderung jener seit der Gotik praktizierten Herstellungs-Methode setzt um 1885 ein.“

Abb. 05-2000/172
 Karaffe, 3 Palmetten, 3 Rauten (6 x 6 Punkte)
 aus Sammlung Hosch
 farbloses, form-geblasenes Glas, H 16,9 cm (ohne Stopfen)
 3 Formnähte
 Hersteller unbekannt



Daraus muss man folgern, dass das Glas Abb. 04-2000/219 erst nach 1885 gemacht wurde.

Zur Datierung möchte ich noch bemerken, dass form-geblasene Gläser auch in „Česke Sklo 1800-1860“ von Dr. Jarmila Brozová, Kunstgewerbemuseum Prag, und in „Pressglas in der Vergangenheit“, Neue Glasrevue Nr.02/1995 von Alena Adlerová mit 1850 angegeben werden.